

## Martina Lüll: Die Buchsicherungsanlage von 3M

Sie ist grau, aus Plastik, laut und manche sagen sogar hässlich - unsere neue Buchsicherungsanlage.

Warum haben wir sie überhaupt installiert?

Fehlende Mittel im Personaletat erforderten es, Hiwi-Stunden drastisch einzusparen. Das große Problem war - wo? Wo schmerzt es am wenigsten? Die beste Idee war deshalb, die Einsparungsquote auf verschiedene Bereiche des Hauses zu verteilen. Und so wurde der Rotstift im Magazin, in der Bibliographischen Information und eben leider auch bei der allseits geschätzten Lesesaalaufsicht angesetzt.

Das Einsparungspotenzial mit ca. 3000 Stunden jährlich war in diesem Bereich am größten. Im Magazin hätten zusätzliche Kürzungen in dieser Höhe sofort einen eklatanten Serviceeinschnitt zur Folge gehabt, der so gerade noch zu vermeiden war.

Natürlich ersetzt die Maschine nicht die kompetenten, hilfsbereiten und charmannten MitarbeiterInnen der Aufsicht, aber sie erfüllt in erster Linie durch ihre Präventivwirkung den Hauptzweck der "Buchsicherung".

Die KollegInnen der Ortsleihe, der Information und des Lesesaals - und allen voran, Frau Rohne - stehen jetzt natürlich verstärkt an der Front, die vielfältigen Fragen der Benutzer und Benutzerinnen zu beantworten, bei Kopierer- und Readerprinterproblemen zu helfen und darauf hinzuweisen, dass Essen, Trinken, Taschen und diverse Oberbekleidung draußen zu bleiben haben.

Problematisch ist dabei natürlich auch, dass die bisherige Thekenkonstruktion keine direkte Durchgangsmöglichkeit

zur Anlage bietet, so dass sich die Kolleginnen der Ortsleihe in Frau Rohnes Abwesenheit mit stimmgewaltigem Einsatz Gehör verschaffen müssen.

Trotz alledem kann man nach sieben Wochen Betrieb eine tendenziell positive Bilanz ziehen: zwar gibt es immer mal wieder Fehlalarme, ernsthafte Konflikte blieben aber bisher aus und der Vorraum zum Lesesaal versinkt auch nicht im befürchteten Mantel-Chaos. Ob diese Tendenz vom Ergebnis der Verlustliste bestätigt werden wird, bleibt abzuwarten.

Die überaus schnelle Installation verdanken wir der sehr erfreulichen, prompten Bereitschaft des Hochbauamts, die Anlage zu finanzieren. Unser Sachmitteletat wurde also deutlich geschont und der Lesebereich konnte wesentlich früher als geplant gesichert werden.

Mithilfe eines speziellen Ausstattungsgeräts, dem sog. Modell 611, dessen Handhabung Herr Pelz von der Fa. 3M einem interessierten, bemerkenswert großen Kollegenkreis demonstrierte, starteten wir die Aktion "Sicherheit".

Die Kolleginnen der Ausstattung und der Buchbinderei erwarben sich die größten Meriten. Tatkräftig unterstützt von den KollegInnen der Lesesäle und weiteren 31 Freiwilligen aus allen Bereichen tackerten, klebten und "strippten" sie stundenlang, bis nach 33 Arbeitstagen ca. 71.000 Bände gesichert waren. Zuweilen hörte man wohl einen gedämpften Fluch, ob des schwierigen Materials und der mäßigen Zuverlässigkeit von 611 und 23 Bücher mussten zur Nachsorge in die Buchbinderei. Aber nun ist es geschafft!!!